



LÖCHLISAMMLER

 **OLV
ZUG**

Löchlisammler 2/2017

Nr. 201

Herausgeber	OLV Zug (Orientierungslauf-Vereinigung Zug)
Auflage	220 Exemplare (4 mal jährlich)
Redaktionsteam	Sylvia Binzegger, Moritz Keller, Julian Hodel
Nächster Redaktionsschluss	1. September 2017
Homepage	www.olv-zug.ch
Bankverbindung	Zuger Kantonalbank, IBAN CH08 0078 7000 0721 7910 9

Vorstand

<i>Präsident</i>	Eichholzweg 35a	041 741 29 75
Clerici Peter	6312 Steinhausen	peter.clerici@bluewin.ch
<i>Kassier, Vizepräsident</i>	Feldhof 9	041 760 69 15
Hess Stefan	6300 Zug	stefan.hess@datazug.ch
<i>Aktuarin, Chefin Wettkämpfe</i>	Feldhof 9	041 760 69 15
Müller Hess Cornelia	6300 Zug	coni.mueller@datazug.ch
<i>Umwelt und Behörden</i>	Johannisstrasse 29	041 781 14 41
Zahner Roland	6330 Cham	roland.zahner@datazug.ch
<i>Karten</i>	Grundstrasse 2c	041 761 74 70
Gloor Markus	6340 Baar	markus.gloor.ch@bluewin.ch
<i>Nachwuchs</i>	Chamerstrasse 25	079 329 67 85
Schifferle Livia	6331 Hünenberg	livia.schiffi@bluewin.ch
<i>Medien</i>	Zugerstrasse 34 1	079 847 60 38
Müller Géraldine	6312 Steinhausen	geraldine.mueller@hotmail.com
<i>J+S-Coach, Cool & Clean</i>	Maihofstrasse 4	041 750 60 25
Rubitschon Urs	6314 Unterägeri	urs.rubitschon@datazug.ch

Weitere Kontakte

<i>Löchlisammler</i>	Kirchgasse 21	041 761 86 50
Binzegger Sylvia	6340 Baar	sylvia.binzegger@bluewin.ch
<i>Clubadministration</i>	Waldeggsstrasse 8a	041 750 69 19
Schönenberger Patricia	6314 Unterägeri	patricia@beautymountain.ch
<i>Verkauf OL-Dress</i>	Bühlstrasse 37	041 750 57 87
Müller Erika	6314 Unterägeri	mueller-erika@gmx.ch
<i>Verkauf OL-Karten</i>	Waldeggsstrasse 8a	041 750 69 19, 078 713 67 45
Schönenberger Christoph	6314 Unterägeri	christoph@beautymountain.ch

In dieser Ausgabe

Editorial	2	im Fokus	26
Agenda	3	Resultate	27
Berichte	4	Wüssted Sie scho...?	28

Liebe OL-Kolleginnen und Kollegen
Lieber Samichlaus

Ich wende mich vertrauensvoll an dich, da du einer der wenigen bist, der Teilzeit arbeitet, und du wohl im Moment nicht so viel um die Ohren hast - wobei, im Wald gibt es immer etwas zu tun. Echt jetzt. Eventuell hast du aber ein offenes Ohr für meine kleinen Sorgen. Wobei, Sorgen trifft es nicht so exakt: es erstaunt mich eher Folgendes: An den letzten drei Nationalen OL hat man (ja, es waren nur Männer) beim Aufruf, ins Startgatter zu treten, meinen Namen kreuzfalsch ausgesprochen: Cleritsch oder Cleritschitsch, so mit -ic, also irgendwie Slawisch, im besten Fall noch Rätoromanisch. Hallo, ich bin doch kein Fussballer der Schweizer-Nati.

Gut, die Romands hatten einmal die Idee, die OL-Teilnehmenden mit den Vornamen aufzurufen, war nett gemeint, aber wie viele Stefan, Peter, Urs, Monika u.a. gibt es? Eben. So ein Alleinstellungsmerkmal sind solche Namen ja nicht gerade.

Da habe ich vor 21 Jahren alles in Bewegung gesetzt, um meinen biedereren Jungennamen loszuwerden, habe nicht nur eine bezaubernde Frau, sondern noch dazu eine mit einem schönen italienischen Namen gefunden, und beides angenommen - und jetzt so etwas. Weisst du etwa, ob ich es noch einmal versuchen soll, meinen Namen zu ändern?

Und eine weitere Schmach hat mir Marit Björgen, die weltbeste nor-

wegische Langläuferin, eingebracht. Sie hat ihren Sohn auf den Namen Marius getauft, obwohl eine Umfrage der grössten Zeitung des Landes grossmehrheitlich ergeben hat, dass sie ihn bitte Peter (Petter) nennen möge. Und natürlich mussten sich die Eltern erklären: Die Namensvergabe ist auf den „Marius - Pullover“ zurück zu führen, den der norwegische Slalom-Fahrer Marius Eriksen popularisierte und der mittlerweile in Norwegen dank seines gestrickten Musters („Norwegerpullover“) wie ein Staatsheiligtum behandelt wird. Schöne Geschichte.

Gut, immerhin bin ich kein Hund. Der Sieger der Polizeihundeführer-Schweizermeisterschaft heisst nämlich Nox von Hexensturm - also so möchte ich nun auch nicht gerufen werden.

Ich wünsche uns allen einen schönen, erholsamen Sommer und schliesse mit einem russischen Sprichwort:

„Im Mai gibt es bessere Dinge im Wald als Himbeeren suchen.“

Euer Präsident

Peter

Mittwochs Mittwochstraining

Gemäss Jahresprogramm, Besammlung 17.45 Uhr

Mi 28.06. 3. Milchsuppe-Abend-OL

Gottschalkenberg/Raten

So 02.07. 5er-Staffel

Stadlerberg / Winkel

08.07.-15.07. Clubreise / Trainingslager

Wipptal/Tirol

So 20.08. 2. Nationaler OL

Wasserfallen / Reigoldswil

Sa 26.08. Urner OL, 5. ZJOM

Dorf Andermatt

So 27.08. SOM

Gotthardpass

Mi 30.08. 4. Milchsuppe-Abend-OL

Buchenegg / Zürich

02./03.09. 3. / 4. Nationaler OL

Bois de la Baume / Les Cernets

09./10.09. MOM / 5. Nationaler OL

Schwägalp / Säntisalp

Mi 13.09. 4. Milchsuppe-Abend-OL

Aettenberg

So 17.09. Zuger OL

Stadt Cham

Zum Titelbild:

Heimspiel zum Saisonauftakt: Karin Moosberger kurz vor dem Start am Säuliämtler-OL in Mettmenstetten.



Internationale Swiss O Freaks Championships 2017



Man sollte nie mit negativen Gedanken frühmorgens aus dem Haus! Denn als ich das Haus ver-

etc., liess wiederum nicht genau abschätzen, wie schnell man schlussendlich rennen sollte. Der orientierungslauftechnische Schwierigkeitsgrad dürfte in diesem Wald nicht allzu hoch sein. Und so konnte ich kaum glauben, dass ich dann die Bestzeit erlief.

liess, um an der ehrenwerten FROM als Gast teilzunehmen, sagte ich laut, besser nicht gewinnen, sonst muss ich sicher noch einen Bericht schreiben. So bohrten sich die „Berichtschreiben-Gedanken“ tief in mein Unterbewusstsein und so kam es wie bereits geahnt. Es gibt bestimmt viele bessere Schreiberlinge, doch der Ehre halber werde ich es versuchen.

Bei schönstem Wetter, 24° und Sonnenschein, konnten wir am letzten Märztag an den 15. FROM-Meisterschaften im Herrenwald oder besser gesagt im Dornenwald teilnehmen. Sehr erfreut hat uns wiederum der hohe weibliche Anteil, der fast einen Drittel ausmachte.

Das ausgeklügelte Strecken- und Alterssystem mit Handicap, abhängig von Altersringen, SOLV-Punktelisten

Am Lauf verwirrte eine falsche Postennummer (118) ehemalige Spitzen-OL-Läufer so dermassen, dass sie nicht den Mut fanden, einfach zu stempeln



und weiterzulaufen. Denn der Standort des Postens war richtig. Die meisten aufgelaufenen Läufer waren der Meinung, dass dem ehemaligen SOLV-Präsidenten keine solchen Fehler unterlaufen können. So irrten viele geübte Läufer um den Posten. M.K aus Cham bemerkte die falsche Nummer nicht, weil er nämlich die Postenbeschreibung verloren hatte und alle Posten nach Gutdünken und der Reihe nach schön abgestempelt hatte. Gut so!

So meinte B.R. aus Baar, dass vielleicht auch die Abstinenz des Absinths, der üblicherweise vor einem Start der FROMs getrunken wird, schuld sei, dass gewisse Senioren um den besagten Posten herum etwas länger verweilten.



Ansonsten meisterten alle die Herausforderung, natürlich inklusive Damen, hervorragend. Dopingkontrollen gemäss WO Art. 61 wurden keine durchgeführt.

Der Einsatz des Air+ SIAC-128 (touch free)-Systems hätte vielleicht noch zu schnelleren Endzeiten geführt!

Diskussionen gab es viele und lustig war es allemal. Erleichtert, frisch geduscht und dargetan, begaben sich alle ins traditionelle Restaurant Freimann in Zug, um sich dem kulinarischen Teil zu widmen. Zum Schluss verteilte Lilo, wie jedes Jahr, allen eine leckere Zimtschnecke.

Danke Lilo und Otto für die grosse Arbeit. Wir freuen uns auf nächstes Jahr.

von Jörg Schifferle



Kleiner Nachtrag zur FROM

Nun, es dürfte zwischenzeitlich hinreichend bekannt sein, dass der Freak-Orientierung-Master-Titel „heiss“ begehrt ist. Dies zeigt auch das Beispiel des neuen Meisters Jörg „Schiffi“. Nachdem er letztes Jahr trotz 100-OL-pro-Jahr-Erfahrung nicht reüssierte, ging er nochmals über die Bücher. Nahrung! Ja, Nahrung, das ist das gesuchte Stichwort. Und so entschied er sich, hier radikal, zielstrebig und erfolversprechend umzustellen. So bestellte er auch im Restaurant, konsequent wie er ist, zum Erstaunen oder gar, für empfindliche Gemüter, zum Entsetzen seiner Tischnachbarn sein geliebtes R a h m schnitzel aus- und nachdrücklich paniert! Jawohl, paniert! Doch, doch: p a n i e r t!

Nun, Experten sind sich zwar über die Wirksamkeit dieser doch recht eigenartigen Kombination unschlüssig oder bestreiten diese sogar oder schütteln nur noch verständnislos den Kopf.

Doch der Erfolg gab ihm Recht! Und wer Erfolg hat, hat Recht! Punkt!

(NB: Sein FRO-Master-Vorgänger verzichtete auf diese Variante, was die Beweislage für „Schiffi“ nochmals untermauerte.)

Aber aufgepasst! Könnte es sein, dass dies ein paniertes, äh raffiniertes Doping ist? Und was, wenn bei einer Nachkontrolle, so sagen wir in etwa 12 Jahren, die Überprüfung dieser Probe positiv ist? Verliert er dann rückwirkend den stolzen Titel eines FRO-Masters? Und spricht man dann plötzlich, so ganz offiziell, nicht mehr von einem kaschierten, sondern von einem panierten Blutdoping?

Wir werden sehen.

Selbstverständlich gilt bis auf weiteres die Unschuldsumutung!

Es grüsset

Alt-Freak-Orientierung-Master

Moritz Keller





JK 2017 in Crawley



Anreise:

Clever wie die Zuger, sind reisen sie diesmal schon am Donnerstagabend nach England, um auch mal ohne Startzeit-Stress den Sprint zu bestreiten. Der Stress hat sich dann allerdings in die Nacht verlagert, da Bus, Autovermietung und Hotel im Dunkeln gar nicht so einfach zu finden sind. Dank der Vorbereitung der Re-

iseileitung, Google und etwas Glück haben wir spät nach Mitternacht doch noch unsere Zimmer bezogen. Nein, das Auto Navi ist nicht beteiligt, das hat uns in der Nähe des Hotels in eine Sackgasse geführt...

Sprint:

Ein Sprint ohne Zeitdruck wäre kein Sprint! Um das Wettkampf-Feeling schon im Auto etwas aufkommen zu lassen, berechnen wir die Fahrzeit zum WKZ ohne Stau im Osterverkehr und ohne Schlange vor den Toi Tois. Der Eliteläufer, welcher eine Stunde später gestartet ist, war ausnahmsweise komplett relaxed. Alle anderen haben sich relativ überhastet umgezogen und haben dann am Start neue Startzeiten erhalten.

Mittel:

Etwas spätere Startzeiten führen dazu, dass man sich heute ein Full Breakfast gönnen kann. Na ja, nicht alle. Eigentlich nur ein Teilnehmer. Dieser konnte es nicht verstehen, dass man selbst nach 20 Jahren JK immer noch nicht an die lokale Ernährung angepasst sein kann und sich nur ein paar Scheiben weissen Toast zum Frühstück gönnt. Sausage, Hash-



browns, Eggs, Beans, Mushrooms, Bacon & Black Pudding sind doch so verlockend!

Praktischerweise waren in einem kurzen Stau auf dem Weg zum Wettkampf auch wunderschöne Daffodils (Osterglocken) direkt aus dem Auto greifbar. Diese haben uns dann zwei Tage begleitet und zahlreiche andere Vertreter ihrer Art vor einem übereifrigen Bündner im Zuger Dress gerettet.

Wirklich sehenswert waren die Cowdray Ruins direkt am Weg zum Wettkampf. Davon war viel mehr übrig als der Name vermuten lässt. Jedenfalls viel viel mehr als die Steinhäufen, welche wir in vergangenen Jahren schon mit beträchtlichem Aufwand besucht haben.

Lang:

Lang in England ist lang. Sehr lang. So lang dass man sich schon fast über-



legen müsste «kurz» zu laufen. Aber eben, das geht gar nicht. Nicht in England! Dann kann man ja gerade so gut auch zuhause bleiben. Auch mit zwei Läufen in den Beinen, oder gerade deshalb, die Resultate der Langdistanz lassen sich sehen. Die Teilnehmer nach dem Lauf waren dann eher weniger sehenswert. Es soll Fotos davon geben, aber diesen Anblick möchten wir euch nicht zumuten. :) Nach einer Burger-Runde und dem Fachsimpeln über den besten Burgerstand ging es fast allen Läufern dann aber schnell wieder besser.

Staffel:

«Drei Läufe in drei Tagen sind genug». Sagte sich die Hälfte der Delegation und zog sich zum Sightseeing und Shopping nach London zurück. Ob die Staffelläufer oder die Stadt-Läufer

mehr Kilometer zurückgelegt haben ist nicht bekannt. Aber so lang kann die Staffel gar nicht gewesen sein.

Fazit:

Der EVZ hat auch ohne einen Saisonkartenbesitzer aus Steinhausen gespielt. Das Wetter war ausnahmsweise besser als in der Schweiz. Ein Cream Egg hat den Weg nach Zug

gefunden, da es keiner essen wollte. Die Bahnen und Karten wie immer Top. Die Delegation dürfte für mehr Flexibilität bei der Staffeldzusammensetzung ruhig grösser sein. Für die Planung: Die JK 2018 findet vom 30. März bis 2. April in den West Midlands statt.

von Daniel Pfulg



Brandwald Sins Frühling 2017

Bauer beim Holzen.

Sind sie vom Forstamt? Nein, ich erstelle eine OL-Karte für die Schule Sins. - Sehr interessant der OL-Sport. Ich habe auch Beziehungen zu Lehrern. - Wahrscheinlich war er einmal Mitglied der Schulkommission. - Es ist gesund, die sollen da nur im Wald herumrennen.

Zwei Kinder spielen mit ihren Eltern.

Ein Riesenlärm, alle rennen schreiend - wahrscheinlich Räuber und Poli. Sie haben mich noch nicht bemerkt und es geht immer weiter so. Als sie mich bemerkt haben, wird es ruhiger. Möglicherweise glaubten sie, ich sei Waldeigentümer oder Naturschützer und reklamiere wegen dem Lärm.

Überdurchschnittlich gepflegter Wald.

Viele Grenzsteine, Grenzmarkierungen und sichtbare schmale Grenzschneisen.

Sind das Zeugen von gegenseitigem Misstrauen oder Respekt zum Nachbarn?

Ein Spaziergänger alleine.

Er realisiert sofort, dass ich eine OL-Karte aufnehme. Er habe früher auch OL betrieben, aber zu viele Abstürze haben ihn nicht mehr motiviert weiter zu laufen. - Schade!

Spaziergängergruppe

Leute schauen mich verwundert an. Sie denken, was sucht dieser da alleine im Wald.

Die Pilze sind noch nicht hervorgekommen. -

Der hat keine Ahnung von Pilzen.

Reh

Ich beobachte über längere Zeit ein Reh auf einer Waldwiese. Allmählich hat es mich auch gesehen. Wir glotzen uns gegenseitig an. Nach längerem Hinschauen läuft es nur langsam zurück in den Wald.

Ich glaube, es hat realisiert, dass ich kein Jäger bin.

Frau mit zwei Hunden

Frau in Reitstiefeln, vom benachbarten Reitstall, Hunde nicht an den Leinen. Energisch, was machen Sie da? - Eine OL-Karte. - Wir haben da teure Rennpferde und geben auch Kinderreitstunden. Die Pferde erschrecken, wenn Kinder auf Wegen am Waldrand herumrennen, wir schätzen das gar nicht.

Die arroganten Lehrer. Der Spielplatz da hinten im Wald ist auch zu nahe an unserem Reiterhof. -

Auf Wiedersehen, ich habe Verständnis, aber die frei laufenden Hunde?

Sie läuft ohne ein Wort weiter.

Holzlager

Ich habe da doch vor einigen Tagen eine Schneise vom Weg aus kartiert. Aber ein vor kurzer Zeit erstelltes Holzlager macht diese nicht mehr sichtbar. Arbeit für die Katz!

Zecken

Den milden Winter haben diese Viecher gut überstanden.

1. Zecke schon am 23. März eingefangen.

Eilmarsch

Ein Bauer kommt mir im Eilmarsch über die Wiese entgegen. Was machen Sie da? Wir haben schon genug Vorschriften, und fühlen uns von den Beamten genug eingeschränkt. Er schimpft über die Ämter.

Nachdem ich ihm erklärt habe, dass ich eine OL-Karte zeichne, hat er sich beruhigt.

Landestopografie

Die bekanntlich so perfekte Landestopografie hat den Wald auch nicht so genau kartiert. Zwei mindestens 40-jährige Waldstücke (100x40m, 40x25 m) sind auf den Luftaufnahmen gut sichtbar, fehlen aber auf der Karte 1:25 000.

Zum Glück gibt es noch genaue OL-Kartografen.

von Ernst Spirgi

WMOC 2017 in Neuseeland



Mark: Als ich das erste Mal hörte, dass die diesjährige Senioren-WM in Neuseeland stattfindet, hat mich die Sache nicht mehr losgelassen. Für mich war jedoch von Anfang klar, dass ich nicht „nur“ wegen der WMOC eine solche weite Reise unternehmen würde. Als der Entschluss für Feli und mich dann feststand, auch Australien zu besuchen, war das für mich das Go und ich habe mich via Swiss-O-Tours angemeldet.

Heike: Als irgendein OLV Kollege erzählte, dass im 2017 die WMG in Auckland stattfinden wird, war für

uns schnell klar, dass wir 16 Jahre nach unserem letzten Besuch in NZ, diese Gelegenheit nutzen, um Claude's Bruder in Auckland und auf dem Weg dorthin seinen Neffen in Melbourne besuchen könnten. Gesagt - getan!

Donnerstag und Freitag 20./21. April 2017

Mark: Ich flog von Zürich via Singapur nach Auckland was eine Gesamtflugzeit von 22 Stunden bedeutete. Insgesamt hatte ich die Reise besser überstanden als ursprünglich erwartet. Neuseeland hat sehr rigorose Importrestriktionen. So darf man beispielsweise absolut keine Früchte mitnehmen. Aber auch bei der Ausrüstung muss man aufpassen. Sämtliche Outdoor-Schuhe müssen absolut sauber sein. Ich hatte daher meine OLSchuhe schon im Voraus kräftig geschrubbt. Schlussendlich blieb die rigorose Kontrolle aber aus. Die waren zufrieden, als ich ihnen sagte, dass ich die Schuhe nur im Wald brauche und nicht auf einem Bauernhof.

Heike: Claude und ich hatten unseren Camper bereits bezogen, sein Velo in der (Camper-)Garage verstaut und standen bei seinem Bruder in einem schönen ruhigen Einfamilienhausquartier. Startunterlagen haben wir geholt und uns nun mental auf



die Wettkämpfe vorbereitet. Überall in der Stadt erkannte man die Teilnehmer an den Rucksäcken oder T-Shirts und jeder kam mit jedem ins Gespräch. Es war eine tolle lockere Atmosphäre.

Samstag, 22. April 2017

Am ersten Tag stand der Model Sprint Event auf dem Programm. Die Organisatoren hatten einen Trainings-OL auf einem Universitätscampus vorbereitet. Es war eine Ansammlung von Wohnhäusern mit Gärten und keine wirkliche Herausforderung. Der Wettkampfstandort war gut mit ÖV erreichbar. Der Doppeldeckerbus war gut gefüllt mit Teilnehmern an der World Masters. Insgesamt nahmen 27'000 Personen in 28 Sportarten teil!

Mark: Der Model Sprint war eine gute Gelegenheit, die Beine wieder mal intensiv zu bewegen und auch das Gehirn etwas zu fordern. Nachher ging es zurück ins Hotel, Duschen und ab zur Besichtigung des Geländes für die morgige Qualifikation. Auch dieser Lauf fand auf einem Universitätsgelände statt. Es war aber viel stärker überbaut und zusätzlich noch auf verschiedenen Niveaus. Das bedeutete, um viele Ecken und über Treppen zu laufen. Die Reko war sehr sinnvoll, hat man doch nun einiges davon im Gedächtnis.

Heike: Also wenn der Qualilauf so ist wie der Model Event, dann wird es super.

Sonntag, 23. April 2017

Heute ging es richtig los. Die Sprint-Quali stand auf dem Programm. Die Bahnen waren wie erwartet technisch sehr anspruchsvoll. Man hörte von



einigen Läufern, dass sie noch nie eine so schwierige Bahn gelaufen sind.

Mark: Das Gebiet hatte ich ja gestern ausgiebig rekognosziert, was sich mehr als bezahlt machte. Mir lief es bis zum zweitletzten Posten sehr gut. Dann machte ich einen groben Konzentrationsfehler, so dass aus einer 20-Sekunden-Strecke 2 Minuten wurden! Schlussendlich hat sich das aber nicht so stark auf den Rang ausgewirkt, wie ich befürchtet hatte. Anstatt 3. war ich dann 6. Das zeigt ganz klar, dass ich nicht der Einzige war, der nicht fehlerfrei über die Strecke kam.

Am Nachmittag habe ich mit meinem Zimmernachbarn das Finalgelände abgelaufen und mir die Spezialitäten und Schwierigkeiten eingeprägt.

Heike: Heute hatte Claude sein Zeitfahren und schon früh am Morgen wurde seine Rennmaschine aus der (Camper-)Garage geholt und er fuhr zum Hafengelände an den Start. Leider war mein Sprint-Quali-Lauf zur

gleichen Zeit und ich konnte ihn nicht anfeuern. Er hatte auf der Strecke einen Schnitt von mehr als 40km/h und wurde (mit einer Fehlleitung am Ziel) 13.

Ich hatte mir zwar vorher das OL-Gelände angesehen, schlussendlich half es mir aber doch nicht viel.

Die Posten standen viel zu dicht beieinander und dann immer gleich drei auf ein Mal! Das war dann doch nicht so mein Stadtsprint. Resultat: Leider nur B-Finale.

Montag, 24. April 2017

Auckland begrüßte uns wieder mit bestem Wetter. Wir hatten angenehme Temperaturen und der Wind war auch nicht sehr stark. Die Nervosität war schon noch etwas höher als gestern, als wir uns auf den Start vorbereiteten. Der Start war exakt dort, wo wir ihn vermutet hatten. Die Charakteristik des Laufs war ganz

anders als die labyrinthartige von gestern. Heute waren 2/3 im sehr übersichtlichen Albert Park, bevor es dann wieder in ein Universitätsviertel ging. Hier hatten wir dann noch eine Zuschauerpassage, bevor wir die Schlussschleife in Angriff nahmen.

Mark: Ich hatte einen sehr konstanten Lauf und keine grossen Fehler zu beklagen. Damit erreichte ich den 9. Schlussrang, also Top 10!

Den Abend verbrachte ich mit Kollegen im Event Center. Die Organisatoren gaben sich viel Mühe. Sie hatten eine tadellose Organisation auf die Beine gestellt. Es funktionierte wirklich alles und die Volunteers waren sehr hilfsbereit. Auf dem Pier schauten wir uns auch ein Haus mit einer Kunstinstallation an. Da kam eine ältere Dame auf uns zu und erklärte uns das Kunstwerk. Es handelte sich bei der Person um Kapitän Cook und hat mit England und dem Channel oder Ärmelkanal zu tun. Es entwickelte sich ein längeres Gespräch mit der Lady, die von der Schweiz, die sie schon mehrmals besucht hatte, schwärmte.

Heike: Das war jetzt ein toller Stadtsprint. Sehr nach meinem Geschmack, zwar immer mit (nur) drei Schritten zu viel an einigen Posten, aber schlussendlich resultierte ein 2. Rang im B-Finale. WhatsApp-Kommentar vom Präsi: "Na bitte, es geht doch!" Mein Fazit: Der Quali-Sprint ist für mich vom Schwierigkeitsgrad her eher das Finale gewesen und das Finale eher die Quali. Aber das Campusgelände in der City hat von der Event-Arena mehr für ein Finale hergegeben.



Dienstag, 25. April 2017

Heute haben wir die Grossstadt Auckland verlassen und sind nordwestwärts gefahren nach Parakai. Hier gibt es warme Quellen wo man baden kann. O L - m ä s s i g stand der Langdistanz Model Event auf dem



Programm. Dieser Testlauf fand im ähnlichen Gelände statt wie die kommenden Wettkämpfe. Es war ein wunderschöner Wald, so wie wir uns das vorgestellt hatten. Mit Pinien überwachsene Sandhügel. Das Terrain ist sehr ähnlich wie in Bordeaux. Stellt euch vor, absolut keine Brombeeren oder sonst etwas, was das Vorwärtskommen behindern würde! Wir hatten die Musterposten richtig genossen und freuten uns schon jetzt auf die kommenden Läufe. Mark: Wir waren hier in einer Lodge untergebracht und so näher zu den Wettkampforten der nächsten Tage. Die Gegend hier oben bietet viel Natur und wenig Infrastruktur. Restaurants sind Mangelware. Daher hatte ich heute mit meinem Zimmerkollegen im Appartement gekocht. Nun ratet mal, was zwei Sportler kochen? Natürlich Teigwaren. Zur Vorspeise gab es Fetakäse mit Oliven und Rübli, dann die Penne und zum Dessert noch ein feines Joghurt.

Heike: Auch wir fuhren mit unserem Wohnmobil nach Parakai und in

den Wald, ca. 6-7km "unpaved road" und wussten, dass das nicht so geht, wie wir uns das vorgestellt hatten: Während ich im Wald bin und meine OL's laufe, wollte Claude aufs Rennvelo, aber diese lange Strecke auf Schotterstrasse zurückzulegen war nicht möglich.

So schloss ich mich für die nächsten Tage der Gruppe von Mark an und sie nahmen mich für die Quali-Läufe Langdistanz mit in den Wald. Es war wirklich ein genialer Wald: Dornenfrei, gute Sicht, weicher Sand- und Nadelboden, und Pampasgras.... geniale Laufbedingungen. Ich freute mich sehr auf die Läufe.

Mittwoch, 26. April 2017

Der erste Qualifikationslauf für den Langdistanzfinal war dann eine Kopie vom Model Event. Ein sehr gut beaufbar aber kupierter Pinienwald erwartete uns. Auch dieser Wald befindet sich in einem Reservat der Maori, denen der Staat diese Wälder wieder zurückgegeben hat.

Mark: Das erste Drittel meines

Laufes war ok. Leider machte ich dann einen grossen Fehler der mich ca. 12 Minuten oder etwa 20 Ränge kostete. Der Rest des Laufes war dann wieder ok.

Nachdem dann auch die letzten unserer Gruppe zurück waren, ging es zuerst mal zum Einkaufen (guess what: Spaghetti mit Pestosauce). Dann hiess es Wäsche waschen, bevor wir uns im Pool mit dem warmen Schwefelwasser entspannen konnten. Das Wasser war sicher 40 Grad und ist sehr angenehm nach einer sportlichen Leistung.

Heike: Ich hatte einen guten Lauf und war total happy. Ich wusste gar nicht, dass OL auch so einfach sein kann. Und ich hatte richtige Erfolgserlebnisse: Karte genordet, Kompass gerichtet, 100 Doppelschritte gezählt und schon stand in der Senke mein Posten. Vor lauter Freude, dass alles

so gut ging, habe ich dann natürlich doch noch einen Bock eingebaut. Aber immerhin reichte es im Quali-Lauf von 61 Frauen in meinem Heat für einen 24. Rang, womit ich mehr als zufrieden war.

Donnerstag, 27. April 2017

Das Ziel war am gleichen Ort, das Laufgelände aber gerade auf der gegenüberliegenden Seite. Die war geprägt von mehr und steileren Hügeln als am Vortag. Wenn man auf der Linie lief, war es ein ständiges Rauf und Runter. Man musste also einen guten Kompromiss finden und die Wege nehmen wo immer möglich.

Mark: Nach dem ernüchternden Resultat vom Vortag hatte ich mir wirklich das Ziel gesetzt, einen kontrollierten Lauf "hinzulegen", damit ich eine gute Chance für die Finalqualifikation habe. Ich war nicht am Limit unterwegs und habe auch keine Risiken genommen. Ich wusste immer, wo ich bin, und so gelang mir ein praktisch fehlerfreier Lauf, was zum 17. Etappenrang reichte. Zusammen mit dem Resultat vom Vortag bin ich nun als gesamt 25. für den A-Final vom Samstag qualifiziert.

Am Nachmittag machten wir noch einen Abstecher zur berühmten Muriwai Beach. Dort konnten wir einen wunderschönen Sonnenuntergang und die Australtölpel bewundern. Die Muriwai Beach ist eine von zwei Stellen, wo die Tölpel auf dem Festland brüten. Sie machen sich im Moment auf nach Australien, wo sie überwintern werden.

Heike: Da ich beim OL ohnehin nie am Limit laufe, resultierte auch bei mir ein sehr kontrollierter, für mich



fehlerfreier Lauf mit Erfolgserlebnis: Rang 19 und damit A-Finale. Ich war mehr als glücklich und freute mich sehr auf das Finale am Samstag.

Freitag, 28. April 2017

Mark: Nach zwei intensiven Qualifikationsläufen freute ich mich auf den heutigen Ruhetag. Bisher waren die Tage belegt mit Focus auf OL. Endlich hatten wir Zeit, einige Schönheiten von Neuseeland zu sehen. Zuerst fuhren wir quer über die Insel Richtung der Kleinstadt Orewa. Etwas nördlich in Wawera schnupperten wir zum ersten Mal heute Sand und Meeresluft. Es war einer der unzähligen kleinen Sandstrände, wie sie die Ostküste in dieser Region prägen. Im Gegensatz dazu gibt es auf der Westseite der Nordinsel kilometerlange Sandstrände, die man auch mit Offroad-Fahrzeugen befahren darf. Ganz im Norden gibt es den sogenannten Ninety Mile Beach.

Von Wawera ging es nordwärts zum Parry Kauri Park. Vom Parkplatz sahen wir bereits die beiden größten Kauri-Bäume der Region. Mit einem Umfang von über 7 Metern ist der auf über 800 Jahre geschätzte McKinney Kauri Baum der wohl grösste Kauri Baum an Neuseelands Ostküste. Eine Holzplattform schützt die sensiblen Wurzeln des Baums vor den Besuchern. Auf einem Rundweg kann man durch teilweise dichten Busch mit mehreren Metern hohen Farnen und einer Vielfalt von Bäumen und Büschen einen Eindruck vom ursprünglichen neuseeländischen Urwald erhalten.

Von da ging es raus auf die Tawharanui Halbinsel zum Tawharanui Regional



Park ganz an der Spitze. Der Park ist mit einem 2 Meter hohen Zaun abgetrennt, um zu verhindern, dass nicht-heimische Säugetiere in den Park eindringen können. Auch Neuseeland hat ein Problem mit Tieren, die legal oder auch illegal eingeführt wurden und hier auf keine Feinde treffen. Es handelt sich um kleinere Räuber, die insbesondere die Nester von Vögeln plündern oder Vögel töten. Auch in diesem Park gibt es wunderschöne Strände, die man auf verschiedenen Wanderwegen erkunden kann.

Heike: Ruhetag bedeutete für mich endlich mal gemütlich zu golfen. Da Claude am Nachmittag bereits für den morgigen Triathlon sein Rennvelo in der Wechselzone einchecken musste und die 50km über die viel befahrene Baybridge nach Auckland/St.Heliers zurücklegen musste, konnte er aus

zeitlichen Gründen leider nicht mitkommen. Mit Joli Wehrli und ihrem Mann Chrigu ging ich im 20km entfernten Helensville auf einen wunderschönen 18-Loch Golfplatz. Wir hatten echt den Plausch, auch wenn ich nach einer langen Winterpause das erste Mal wieder die Schläger in der Hand hatte. Die Golfrunde wurde abgerundet mit einem Drink und einem Stück Kuchen auf der Terrasse. Ein erholsamer Ruhetag! ...Dachte ich!

Und dann kam das, was ich keinem vor einem wichtigen Wettkampf wünsche: Ich merkte, dass ich am Abend total k.o. war, ich fror extrem, obwohl es gar nicht kalt war, Gliederschmerzen, Schüttelfrost, Fieber, Brechreiz, Durchfall,... alles gleichzeitig. Die Nacht war schrecklich und mir war klar: Das Finale am nächsten Tag konnte ich vergessen. Ich war ein blasses Häufchen Elend, das weder etwas Essen noch Trinken drinnen be-

halten konnte

Samstag, 29. April 2017

So, nun war das letzte Rennen der diesjährigen World Masters gekommen. Auch dieses Rennen war an der Westküste, jedoch in einem Gebiet das seit 2003 nicht mehr für OL verwendet wurde. Daher gab es auch keine einigermassen aktuellen Karten, wo man sich im voraus ein Bild vom Gebiet machen konnte. Natürlich war zu erwarten, dass es ähnlich sein wird wie die Qualifikationsläufe. Doch schon dort gab es klare Unterschiede. Die Organisatoren haben sich wiederum viel Mühe gegeben, interessante und anspruchsvolle Bahnen zu bieten. Mark: Mir gelang der Start nicht nach Wunsch. Ich machte schon zum ersten Posten einen absolut unnötigen Fehler. Nachher ging es zwar besser, aber ich kam nie so richtig in den Rhythmus. Praktisch bei jedem



Posten gab es einen kleinen Bogen. So läpperte sich mein Rückstand zusammen und resultierte im 34. Rang von den 150 Teilnehmern in meiner Altersklasse. Fazit: Nicht richtig schlecht, aber auch nicht wirklich gut.

Insgesamt bin ich trotzdem zufrieden mit meiner Leistung an dieser WM. Der 9. Platz im Sprint war sicher das Highlight. Wenn man noch meine nicht optimale Vorbereitungsphase einbezieht, ist das Resultat ok. Nach dem Lauf ging es zurück nach Auckland, wo es hiess Abschied nehmen von den OL-Kollegen, die sich nun auf die Heimreise machten. Für mich starteten nun die Ferien. Ich flog am Sonntag nach Perth an die australische Westküste, wo ich Feli traf und wir unsere 4-wöchigen Ferien starteten. Wir erkundeten zuerst den Südwesten und fuhren dann rauf bis nach Exmouth bevor es zurück nach Perth ging. Am Schluss verbrachten wir noch zwei Tage in Singapur, auch so eine Stadt, die nie zur Ruhe kommt. Heike: Für mich verlief der Finaltag den Umständen entsprechend gar nicht gut. Da Claude mit unserem Wohnmobil bereits in Auckland war und am Olympischen Triathlon startete, machte ich mich auf, mit ÖV dorthin zukommen. Ich hatte alles an, was ich bei mir hatte und fror trotzdem noch und hätte im Stehen schlafen können, so schlecht ging es mir. Wohlbemerkt, immer noch einem WC Ausschau haltend.

Immerhin war Claude an diesem verregneten Tag erfolgreich: Er holte die Bronzemedaille in seiner Kategorie. Nach seiner Rangverkündigung fuhren wir zu seinem Bruder, um uns von der Familie zu verabschieden und

am Tag darauf den Flieger nach Brisbane zu besteigen. Im nördlich von Brisbane gelegenen Noosa machten wir dann noch eine Woche richtig Ferien in der Wärme.

Mein Fazit: Die Masters waren eine tolle Sache. In ganz Auckland sind die Leute mit den entsprechenden T-Shirts und Rucksäcken rumgelaufen, jeder hat jeden angesprochen, ganz nach dem Motto: "Welche Sportart machst du und woher kommst du?" Alle Volunteers waren unglaublich freundlich und hilfsbereit und schlussendlich hatten wir bis auf den letzten Tag beim Langdistanzfinale wirklich super Wetter.

von Heike Girardin und Mark Gloor



sCOOL-Cup Unterägeri

Hochbetrieb auf Unterägeris Strassen, Gassen und Freizeitanlagen! Ueber 1100 Zuger Schülerinnen und Schüler versuchten im Rahmen des

kantonalen OL-Cups am Donnerstag, 11. Mai 2017, möglichst zielgerichtet und schnell die verschiedenen OL-Posten anzulaufen. Bahnleiter Ernst Moos legte für vier Bahnen von 900m bis 2,5 km Länge anspruchsvollen

vollen Postennetze, die es galt, fehlerfrei anzulaufen. Naturgemäss gelang dies den jungen Orientierungsläufern nicht gleich gut, so dass hin und wieder kleine Orientierungshilfen notwendig waren. Die bereits 15. Austragung des Zuger sCOOL-Cups stand erstmals unter der Leitung von Sylvia Binzegger, der ein eingespieltes Team von 35 Helferinnen und Helfern zur Seite stand. Aus fast allen Zuger Gemeinden massen sich die Zweier- und Dreier-Teams um die begehrten Spitzenplätze, wobei die faire und fröhliche Stimmung dem Anlass ein besonderes Gepräge gab; den zwei Erstplatzierten der Oberstufe winkte die Teilnahme am Schweizerischen Schulsporttag in Fribourg.

von Markus Frigo





Wald, Weiden, Wiesen

Nach einer hitzigen Diskussion in Unterägeri (SCOOL) darüber, wo bei Kulturland das Betreten, respektive bei OL das Belaufen, erlaubt ist und wo nicht, wollte ich wissen, wie das mit dem Zutritt eigentlich rechtlich geregelt ist. Als erstes nahm ich das lesenswerte Zivilgesetzbuch (ZGB) zur Hand, welches sich nicht nur mit Geburt und Tod, Verlobung und Ehe, sondern mit allem möglichen, wie z.B. Bienen Schwärmen, befasst.

Wald und Weiden

Im Zivilgesetzbuch findet sich im Kapitel V. "Recht auf Zutritt und Abwehr" das Folgende:

1. Zutritt

1 Das Betreten von Wald und Weide und die Aneignung wildwachsender Beeren, Pilze u. dgl. sind in ortsüblichem Umfange jedermann gestattet, soweit nicht im Interesse der Kulturen seitens der zuständigen Behörde einzelne bestimmt umgrenzte Verbote erlassen werden.

Wie wir alle wissen, wird der Zutritt im Wald aufgrund des zweiten Teils des Satzes immer mehr eingeschränkt (Wildruhezonen beim Anlass, Wildschutzzonen usw.). Auch bei den Pilzen gibt es inzwischen kantonale Einschränkungen bezüglich Menge und Sammeltagen.

Wiesen und Äcker (Kulturland)

Hier ist im ZGB kein Artikel zu finden, der sich konkret mit dem Betreten von Kulturland befasst. Das

Thema ist aber bei den Landwirten durchaus aktuell. So steht in der Bauernzeitung vom 11.4.2017 folgender Text (Auszug):

Das Grundeigentum verbietet grundsätzlich das Betreten fremder Wiesen und Äcker. Denn prinzipiell ist jede unmittelbare oder körperliche Einwirkung auf fremdes Eigentum rechtswidrig. Eine konkrete rechtliche Grundlage hinsichtlich eines allgemeinen Erlasses eines Betretungsverbotes gibt es jedoch nicht. Der Grundeigentümer verfügt jedoch aufgrund seiner Stellung über verschiedene Schutzrechte, die bei Besitzstörungen und Sachbeschädigungen Anwendung finden. Ist also ein schutzwürdiges Interesse angezeigt, zum Beispiel, wenn eine Kultur beschädigt werden kann, gilt für Unbefugte ein Betretungsverbot. Wenn Schädigungen ausgeschlossen sind, zum Beispiel bei frisch gemähten Wiesen oder tiefgefrorenem Boden, kann das Betreten und Begehen von Wiese und Acker jedoch nicht verboten werden.

Für mich als juristischen Laien läuft das faktisch bei einem OL auf ein Betretungsverbot während der Vegetationszeit hinaus. Es sei denn, der Organisator, respektive der Bahnleger, einigt sich vor dem Lauf mit dem Bauern. Bezüglich der gemähten Wiesen ist nämlich Folgendes zu bemerken: Erstens weiss der Bahnleger nicht, ob am Lauftag die Wiese gemäht ist. Zweitens ist davon auszugehen, dass mit Betreten und Begehen Fussgänger oder Wanderer gemeint sind, nicht

aber Horden von Spikes-bewehrten OL-Läufern. Denn deren "rechtswidriges körperliches Einwirken auf fremdes Eigentum" ist sicher grösser als bei Fussgängern.

Eine Nachfrage beim Landwirtschaftsamt hat ergeben, dass es im Kanton Zug keine Regelung bezüglich der Vegetationszeit gibt, d.h. festgelegt ist, ob und ab welchem Datum ein Betretungsverbot gilt.

Farbe Gelb auf OL Karten (Signaturen 401 und 415)

Die Farbe Gelb heisst nur, dass es offenes Gebiet ist, das sehr gut belaufbar ist. Bei Weiden gibt es kein generelles Zutrittsverbot (Juraweiden, Alpen). Das Gleiche gilt bei allgemein zugänglichen Rasenflächen auf Karten in urbanem Gebiet (Sprint), da hier ein Spikes Verbot gilt. Wiesen und Felder dürfen dagegen nach meiner Meinung in der Vegetationszeit nicht belaufen werden. Dort wo die Gefahr besteht, dass Läufer Kulturland queren, wird örtlich der Raster für Sperrgebiet notwendig sein. In der heutigen urbanen Welt ist vorsichtshalber auch ein Hinweis in den Weisungen erforderlich. Im Text zu den Darstellungsvorschriften für OL-Karten des SOLV würde es übrigens bei gelb mit schwarzen Punkten (Signatur 215) wohl besser heissen "während der Vegetationszeit Betretungsverbot" und nicht "zeit-

weise Sperrgebiet".

Zum Schluss noch eine Anekdote

Sie zeigt, wie man das Problem auch regeln kann. Anlässlich der Divisionsmeisterschaften der Geb.Div 9 von 1982 war der für die Bahnlegung zuständige Offizier des Wehrsportstabes (sic!) unabhkömmlich. Ich wurde deshalb angefragt, ob ich (als fremder Soldat) die Bahnlegung übernehmen könne. Der Patrouillenlauf fand auf der OL-Karte Gibel oberhalb Schwyz statt. Dort, wo zwischen Posten (Skore-Lauf) mögliche Routen durch Wiesen führten, wurden zwei Sperrgebiete ausgeschieden. Am Lauftag stand ich mit dem Wettkampf-Kommandanten Peter Bossard oben an einem Waldrand und sah fassungslos, wie mehrere Mannschaften weitab vom Wald über eine Wiese liefen. Dies an einer nie erwarteten Stelle. Da kam auch schon der fluchende und uns beschimpfende Bauer angerannt. Peter Bossard entschuldigte sich, griff in die Tasche, zog eine Hunderternote heraus und sagte: "Das ist für den Schaden." Er griff nochmals in die Tasche, zog eine zweite Hunderternote heraus "und das ist dafür, dass wir nicht gefragt haben." Und damit war die Sache erledigt.

von Franz Keller

OLV Zug Berglauf 2017 - in Noten

Teilnehmerzahl: 4.5

plus minus im Rahmen der letzten Jahre

Feuer: 5

dank Guido und Wind schnell im Schuss

Wetter: 5

sonnig, aber etwas kalt

auf dem Feuer: 4.5

kein Gemüse, aber immerhin Marshmallows

Anzahl Helfer: 5.5

so viele waren wir schon lange nicht mehr. Danke Marvin und Guido

Ø-Alter der Teilnehmer: 5.5

mehr als die Hälfte der Teilnehmer war unter 22 Jahre alt - von wegen Nachwuchssorgen

Verweildauer auf Ewegstaffel: 4

eher dürrtig. Mit den richtigen Kleidern wäre da noch 1 Note besser möglich gewesen

Chips-Auswahl: 4.5

2x Pringles, aber keine Zweifel

gelaufene Zeiten: 4

Siegerzeiten schlechter als die letzten Jahre

Anzahl Newcomer: 5.5

sehr erfreulich: ein Drittel war zum ersten Mal dabei

gewählte Strecken: 5.5

viele wagten sich auf die längere Strecke

Biker: 5

zum ersten Mal wurde eine Bikestrecke gewählt

Einheimische: 3

keine Oberwiler am Start

Podest: 4.5

Zuoberst kein OLV Zug-Mitglied

Sprintentscheide: 6

Tabea und Luca zeigten einen TV-würdigen Schlusspurt

Auslastung Transportfahrzeug auf dem Heimweg: 6

ca. 6.7 Erwachsene

Zustand Transportfahrzeug bei der Schöneegg: 4



minus ein Raddeckel

Beteiligung Vorstand: 4

war auch schon besser

Datum: 4.5

nachher ein OL-freies Wochenende,
kein GP von Bern, aber die SOLA-
Staffel am nächsten Tag

Zustand der Strecken: 4.5

etwas nass

OL-Skills der Teilnehmer: 6

Niemand hat sich verlaufen

Verhältnis Männer-Frauen: 6

sehr ausgeglichen

Motivation der Organisatorin: 5.5

ungebrochen hoch

Zukunftsperspektiven des Anlasses:
5.5

Aufwand und Ertrag in sehr gutem
Verhältnis

von Coni Müller



1. Du bist seit letztem Herbst im ZesOLNak. Wie gefällt es dir?

Mir gefällt es sehr gut und wir haben es immer sehr lustig zusammen. Es ist nur schade, dass ich die einzige Zugin bin.

2. Wie hat der Eintritt ins ZesOLNak deinen Alltag verändert?

Unter der Woche ist nichts anders, wir haben einfach oft Trainings-Weekends.

3. Wie oft trainiert ihr zusammen und wo finden die Trainings statt?

Etwa einmal im Monat findet ein Trainings-Weekend statt, das jeweils mehr oder weniger in der Nähe ist. Da gibt es Lauftrainings, technische Trainings im Wald und auch etwas

Theorie. Pro Jahr gibt es auch noch zwei Trainingslager.

3. Hast du im Kader neue, spannende Orte kennen gelernt?

Über Ostern waren wir zehn Tage in Slowenien. Das war mega cool! Die Wälder dort sind technisch anspruchsvoll und sehr gut belaufbar. Dort OL zu machen, ist etwas ganz anderes als in der Schweiz. Wir waren auch in ein paar schönen Hafenstädtchen, wo wir

Im Fokus - Andrea Hess

nach dem OL noch im Meer baden konnten.

4. Welche Trainingsvarianten sind neu für dich und welche machen dir am meisten Spass?



Trainings auf reduzierten Karten habe ich noch nicht oft gemacht, denn Trainings nur mit Höhenkurven und ohne Wege macht in unseren grünen Wäldern nicht wirklich Spass. In Slowenien dagegen geht das gut. Sehr gut gefallen hat mir die Sprintstaffel, die wir im Lager gemacht haben. Das habe ich vorher noch nie gemacht. Mir gefällt grundsätzlich Stadt-OL sehr gut.

5. Hast du neben den Trainings noch andere Hobbies, die du weiter ausüben kannst?

Ich spiele noch Wasserball im SC Zug. Dort trainiere ich drei Mal pro Woche (mehr als OL) und spiele in zwei Mannschaften auch Turniere. Manchmal ist es ein wenig mühsam, wenn ein OL-Wettkampf und ein Wasserball-Match am gleichen Tag stattfinden. Das ist in letzter Zeit sehr oft passiert!

6. Gibt es etwas, das du neu gelernt hast und uns anderen OL Läufern nützen könnte?

Höhenkurven lesen können ist sehr wichtig, vor allem in schwierigen Wäldern, wie z.B. im Jura.

7. Was sind deine Saisonhighlights, die du geplant hast?

Sehr gefreut habe ich mich auf Slowenien. Im Sommer ist nochmals ein Lager und auch der Jugendcup, der sicher auch cool wird. Die Stimmung im ZesOLNak ist sehr gut. Ich glaube, in anderen Kadern geht es seriöser zu und her.

Ich danke dir für das Interview und wünsche dir weiterhin eine erfolgreiche, verletzungsfreie Saison.

von Patricia Moeri

Resultate

Nacht-OL-Schweizermeisterschaften

18.3 , Egg-Hard

1. H80 Gusti Grüniger
2. H80 Walter Bickel
3. D40 Gümsi Grüniger
3. HAK Pascal Giger

1.Nationaler

19.3, Guegenhard

1. H80 Gusti Grüniger
2. H80 Ernst Moos
2. D70 Anna Schnüriger

Galgener-OL, 3.ZJOM-Lauf

14.5, Höhronen

2. H18K Flavian Kaufmann
3. D16 Serafine Moeri

Testlauf Junioren

D16 Andrea Hess

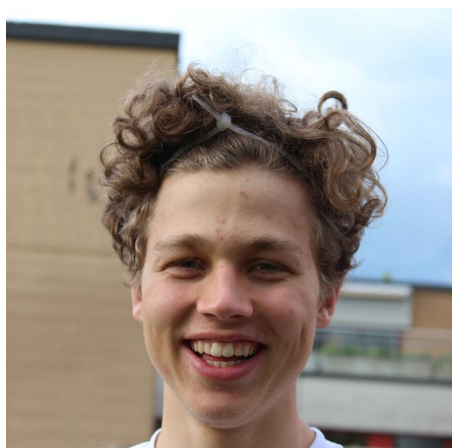
Mitteldistanz: 6.(Longchaumois),
Sprint: 12. (Horgen)

...dass der U20-Modejournalist und stets gut gekleidete OL-Läufer S.H. aus C. gleich zweimal (24.4/1.5) mit demselben Text in der Zuger Zeitung vertreten war. Doppelt genäht hält (gilt auch für die Mode) besser.

...wie viel Mal der ältere Sprössling von S. und S. S. aus B. den Kinder-OL am Zuger Frühlings-OL absolvierte? Die Familie M. aus C. war von der Ausdauer des kleinen Nachwuchsläufers auf jeden Fall beeindruckt.

..dass man auch die Schwester vom oben genannten S.I. aus B. , nämlich T.I. aus B. vergeblich auf der Rangliste des Frühlings-OLs suchte? Ob die Entschuldigung an jene des Bruders rankommt darf getrost bezweifelt werden.

...wieso der junge Herr im untenstehenden Bild einen alternativen Haarreifen verwendet?



...dass S.I. aus B. nur deren 2 OLV-Zug-Anlässe im Jahr besucht? (siehe LS 0117) Da er schon an der diesjährigen GV Präsenz markierte und das Clubfest das alljährliche Highlight darstellt, verzichtete der baldige Masterabsolvent auf eine Teilnahme am ZugerFrühlings-OL.

...dass das SOLA-Team einer renommierten Schweizer Grossbank ohne ihren routinierten Teamleader und Organisator M.G. aus B. (während der SOLA in N.) nicht annähernd an die Leistungen der letzten Jahre anknüpfen konnte?

Wüssed Sie scho...?

...dass P.H. aus Z. als Helfer am sCOOL-Cup vollen Einsatz geleistet hat? Er hatte seinen neuen Einsatzort selber vorgeschlagen und war dann so begeistert von der Aufgabe am Megaphon im Zieleinlauf, wo er die Schülerinnen und Schüler beim Endspurt anfeuerte, dass er sich kaum eine Pause gönnte. Die Folgen musste er dann im Nachhinein tragen: Er hatte Blasen an der Hand zu pflegen. Die Laufleiterin hat ihm ein dosiertes Aufbautraining für den Einsatz im nächsten Jahr empfohlen.

...dass sich die Freude von G.R.S. aus S. über eine allfällige Meisterfeier des EV Zugs am 20. April (siehe LS 0117) als gar nicht so abwegig herausstellte?

...dass T.I. aus B. das Schnuppern in einer Anwaltskanzlei der enorm span-

nenden und lehrreichen Clubreise ins Tirol vorzieht?

...dass sich J.B. aus H., J.H. aus O. und ein unbekannter Schönling aus Z. mit einem Auftritt im Schweizer Fernese-

hen anlässlich der zweiten Tour-de-Suisse-Etappe einen Bubentraum erfüllen konnten?

...dass das OLV Zug-Jugend-Team auch schon kleiner war?



Mutationen

Eintritte

- » Buholzer Barbara (1976), Feldpark 21, 6300 Zug
- » Fahrni Peter (1968), Hof Himmelrich 10, 6340 Baar, 079 354 36 05

Austritte

- » Arnet-Bickel Mirjam mit Fabian und Fiona
- » Billetter Livia

Änderungen

- » Nussbaumer Michael, Herbstweg 21, 8050 Zürich
- » Rubitschon Urs, Schlossberg 8a, 6343 Risch, 079 765 51 88
- » Zurich-Brönnimann Pascal und Simone mit Andrin und Livia, Eichholzweg 13c, 6312 Steinhausen



Geniessen Sie den Kanton Zug
mit all seinen Facetten.

Wir begleiten Sie im Leben.